

Westhausener Raiba überzeugt mit guten Zahlen

Das Kreditinstitut erreicht in vielen Bereichen ein zweistelliges Wachstum

Von Franz Graser

WESTHAUSEN - Auf fast eine halbe Milliarde Euro beläuft sich das Kundenvolumen der Raiffeisenbank Westhausen. Die Summe aus Einlagen und Kundenkrediten erreichte im vergangenen Jahr die Marke von 460 Millionen Euro. In vielen Bereichen erreichte das Institut ein zweistelliges Wachstum, etwa bei der Bilanzsumme, den Einlagen, den Krediten sowie den Wertpapieren und Fonds. Trotz der Pandemie sind die Bankvorstände Anja Göschl und Werner Schneider deshalb sehr zufrieden. Auf lange Sicht ist es das Ziel des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Zukunftsfähigkeit und damit die Eigenständigkeit der Bank zu sichern, die am Ort stark verwurzelt ist.

„Unsere Klientel ist breit aufgestellt“, erläuterte Bankvorstand Werner Schneider bei der Bilanzpressekonferenz am Sitz der Bank in Westhausen. Die Mischung bei den Kunden stimmt also. Es gebe keine branchenbedingten und auch keine größenstrukturbedingten Risiken – das Institut ist also nicht von einigen wenigen Großkunden abhängig. Die Pandemie habe aber im zurückliegenden Jahr dazu geführt, dass die Menschen ihr Geld quasi bei der Bank „gebunkert“ haben: Größere Anschaffungen seien zum Teil verschoben worden, teure Urlaube waren für Viele nicht möglich.

Deshalb erreichten die Einlagen eine Höhe von 216,6 Millionen Euro – im Vorjahr waren es 187,3 Millionen. Die zusätzlichen Einlagen habe man aber zum Teil auf Kundenkredite verwenden können, denn auch die Nachfrage nach Darlehen stieg von



Der Vorstand der Bank: Anja Göschl und Werner Schneider.

FOTO: FG

99,4 auf 111,4 Millionen Euro. Auch Wertpapiere und Fonds waren nachgefragt. Das Jahresergebnis belief sich wie im Vorjahr 2020 auf 233 000 Euro.

31 334 Euro wurden als Spenden an gemeinnützige Einrichtungen überreicht, unter anderem für die Dorfverschönerung in Westhausen oder die Restauration der Orgel in der katholischen Westhausener Pfarrkirche. Beim Gewinnsparen wurden 21 045 Euro als Gewinnsumme ausgeschüttet.

Zwei Faktoren bleiben allerdings knifflig: Zum einen das Niedrigzins-

umfeld und zum anderen der hohe Aufwand, um die Vorgaben der Bankenregulierung zu erfüllen. Der Zinsüberschuss ging denn auch im zurückliegenden Jahr im Vergleich zu 2020 leicht zurück. Deshalb gewinnen auch die Erträge an Bedeutung, die außerhalb des Kerngeschäfts der Bank erwirtschaftet werden – darunter der Erlös aus Photovoltaikanlagen oder aus Immobilien.

Neuester Zukauf ist ein Aldi-Markt in Wörnitz im Landkreis Ansbach, den die Bank mit Wirkung zum 1. Februar erworben hat. Aus dem Wohnbauprojekt in der Westhause-

ner Gartenstraße, gegen das sich sogar eine Bürgerinitiative gebildet hatte, ist die Bank dagegen ausgestiegen.

Nicht zur Debatte stehen für das Institut die Filialen im Westhausener Teillort Lippach und in Rainau-Dalkingen. „An den Geschäftsstellen halten wir fest“, sagte Vorstand Werner Schneider. Die Beratung vor Ort sei ein ganz wesentlicher Teil des Geschäftsmodells der Bank und trage zur Reputation des Instituts bei.

Immer wieder zeige sich hier der Vorteil der Bank gegenüber Direktbanken. Es könne zwar sein, dass eine Internetbank bei der Baufinanzierung ein um wenige Zehntelprozent günstigeres Zinsangebot mache. Einen Ansprechpartner vor Ort zu haben, wie diesen Unterschied aber auf, erklärte Schneider. An den Filialen in Lippach und Dalkingen werde deshalb nicht gerüttelt. Angesichts der hohen Bautätigkeit an diesen Orten sei es zudem wichtig, dort präsent zu sein. Eine Anpassung der Servicezeiten in den Filialen werde aber überprüft.

Zwar ist auch bei der Raiffeisenbank Westhausen inzwischen die Online-Geschäftsstelle mit der wichtigsten Anlaufpunkt für Bankgeschäfte. Aber die Kundenfrequenz an der Hauptstelle in Westhausen nehme ebenfalls zu, erklärt Karl Kucher, der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Denn ab und an gebe es bei aller Technik eben auch Nachfragen der Kunden – und die würden dann eben persönlich in der Geschäftsstelle geklärt.

Ein weiterer Vorteil sei die gute Infrastruktur der Gemeinde Westhausen mit vielen Einkaufsmöglichkeiten – deshalb falle es vielen Kunden leicht, zum Beispiel den Wo-

cheneinkauf zu erledigen und mit ihren Bankgeschäften zu verbinden, sagte Anja Göschl.

Für das laufende Jahr hat sich die Bank vorgenommen, ihre Mitgliederbasis zu erweitern. Ende 2021 hatte das genossenschaftliche Institut knapp 4300 Anteilseigner. 4500 sollen es im laufenden Jahr werden. Die Mitgliedschaft bei der Bank soll als das „zentrale Ankerprodukt“ etabliert werden, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Karl Kucher. Dabei soll auch die Identifikation mit dem Kreditinstitut in den Vordergrund gerückt werden: Die Bank, an der man beteiligt sei, solle auch Partner in geschäftlichen Fragen sein. Für das Jahr 2021 schüttet die Bank an die Mitglieder eine Dividende von zwei Prozent aus.

Zukunftsfähig zu sein, bedeutet für die Bank in jedem Fall auch, eigenständig zu bleiben. Die Eigenkapitalquote von 16,7 Prozent sei hier eine wichtige Kenngröße, die dem Institut viele Handlungsoptionen offen lasse, wie Vorstand Werner Schneider erläuterte.

Kennzahlen der Bank

Bilanzsumme: 262,3 Mio. Euro (+ 13,2 Prozent)
Kundeneinlagen: 216,6 Mio. Euro (+ 15,6 Prozent)
Kundenkredite: 111,4 Mio. Euro (+ 12,0 Prozent)
Wertpapiere und Fonds: 106,2 Mio. Euro (+ 19,4 Prozent)
Operatives Ergebnis: 233 000 Euro (* 0 Prozent)
Zinsüberschuss: 3,6 Mio. Euro (- 3,7 Prozent)
Beschäftigte: 34